Düsseldorfer Erzähler.

№ 85. Mittwoch den 27. März. 1822.

Erzähler.

Und es war mir, als wären viel Leute um mich her; es kratzte einer die Geige, da ward ich munter und befand mich auf einer grünen Wiese vom Flusse bespühlt. Weich ging ich auf elastischen Boden, es scherzten Nymphen und Faunen neben mir; dann lachten mich Aprikosen an, die eine lange Frau feil hatte. Ich kaufte von dem Obst, dann rollte leichter mein Blut, und ich eilte mit dem Strome von Wallern der Gegend zu, wohin alles ging, woher keiner kam. Enger wurde die Passage; vor den Thüren von ländlichen Wohnungen gruppirten sich allerhand Menschengeschlechter, und es sah einem Pfingstgelag nicht unähnlich. Heißhungrig und verdurstet genossen die Leute; sie verschlangen die unermeßlichen Vorräthe der Küchen und Keller weiterhin wurde der Weg noch schmaler, da wurde geopfert, dann traten wir auf eine Brücke, die donnernd über den Jordan führte, und nun empfing uns eine ausgebreitete Gegend, in welcher das Ziel der Pilgerschaft, das Tempe stand, dem ich mich ehrerbietig näherte, in der Meinung, daß hier das Fest gefeiert werden sollte, dessen Bild meine Phantasie schon vorher geschmückt hatte. Doch es glitten ab von den ehrwürdigen Mauern meine Augen ob der unzähligen Menge andrer Bilder, die mit lebhaften Zügen mich umrauschten. Elysium schien es mir; denn in der treuesten Freiheit der Natur wogten Jung und Alt, Mann und Weib, Mädchen und Jüngling, Arm und Reich, Schön und Häßlich an diesem Ort. Rauschend in tausend und immer tausend Stimmen hob sich das Getümmel der Schaaren, wie ich mir gedacht hatte als Knabe das Schwärmen der Seeligen.

Doch waren diese Stimmen nicht melodisch genug, und nur zu sehr profane Worte erinnerten mich an das Gemeine der Welt. Auch waren die Speisen und Getränke nicht, wie sie geschildert werden von Kanaan, sondern gröberer Natur. Statt eines Charon führen ihrer Hunderte auf dem nahebei fließenden Styx über welchen hinweg noch eine Insel lag, in welcher ich an den bunten Schmetterlingsfarben die Wohnungen und den Aufenthalt der Guten zu erkennen glaubte.

Denn, alles fuhr dahin; und da es mir bei dem Tempe nicht gefiel, weil die Stöße in dem Gedränge mir unerträglich wurden, kaufte auch ich einen Platz in dem Nachen, der mit Wimpeln geziert war, und bald war auch ich drüben. Da lachte Freude und Frohsinn auf jedes Antlitz. Ein Chor der Apollo-Söhne heiterte mein Gemüth auf, und ich gab mich nun gern einigen edleren Genüssen hin.

Noch stand ich in dem Wahn: es müsse mir einer der früher Verlornen begegnen, allein nur Bekannte aus meinen Wein und Bier Gelagen begegneten mir, und waren heute ungemessener jovialisch, als an irgend einem andern Tage. Der Nektar, den ich mir reichen ließ, war sehr theuer, denn ich mußte ihn der Hebe mit der weißen Schürze mit mehreren Obolus bezahlen. Ich trank, und glaubte Lethe zu haben. Ich ging weiter in den laubigen Hainen, wo Schäferlieder tönten, Ganymede und ihre Begleiterinnen bachantisch die Elensinischen Feste nachspielten. Verdrußvoll begab ich mich weiter, und ich gerieth in eine Steppe von dürrem Sande, da war es ruhiger, und ich glaubte unweit Sahara zu seyn, als Dromedare schrien, Bären grunzten, und ich Affen sah. Unheimlich ward mir in der Mitte des fremden Landes. Da sendete mir in der Noth mein Schutzengel meine Frau, die eben aus einem Gesträuchgange bog, ich eile voll Vertrauen auf sie zu, sie erschrickt flieht vor mir, und in die Arme eines jungen Mannes den ich sonst schon oft bei uns sah. Ich stutze, vermuthe eine optische Täuschung; doch dem war nicht so, meine Frau war es wirklich und auch unser gemeinschäftlicher Freund ——z. Sie redete mich nun fragend an: Warum hast Du mir denn nicht gesagt, daß Du nach T——w gehen würdest, dann wäre ich auch gleich mit Dir gegangen! Ich erstaune über den Namen und erwiderte: Also T——w ist der Ort hier?

Sie erklärten es mir, und ich war eigentlich recht froh, daß ich aus dem Traume war. Selbigen Abend bin ich mit meiner Frau und unserm Freunde noch recht vergnügt gewesen. Mein Traum war von dem

dicken Blute durch vieles Sitzen und Studieren entstanden.

Siebenbürgen.

Semlin, vom 10. März.

Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 20. Feb., die über Belgrad eingehn, melden nun bestimmt den Tod Ali Pascha's, und die am 16. Feb. erfolgte Ankunft seines Kopfes in jener Hauptstadt, wo darüber die größten Freudensbezeugungen veranstaltet wurden. Seine eigene Gattin hatte ihn verrathen, und Hand zu seiner Auslieferung geboten; die Türken haben also eigentlich keinen Anspruch auf den Ruhm dieses Ungeheuer bezwungen zu haben. Er fiel als Opfer des Verraths an den Griechen, die er, so wie die Türken, wechselsweise zu seinen Zwecken mißbraucht hatte.

Rußland.

Odessa, vom 2. März.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 23. Feb. nach welchen es zwar daselbst ziemlich ruhig war, allein über die Verhandlungen mit den Ministern von Oestreich und England Nichts verlautete. Es soll eine Konferenz mit dem Reis Effendi am 14. Feb. abgehalten worden seyn, allein das Resultat ist wahrscheinlich für den Frieden nicht günstig ausgefallen, da darüber Nichts bekannt wurde. — Es ziehen viele türkische Truppen an die Donau.

Polen.

Warschau, vom 8. März.

Die beiden Großfürsten Nikolaus und Michael sind nach einem 10tägigen Aufenthalt in Warschau von dort wieder nach Willna zurückgekehrt.

Großbrittanien.

London, vom 15. März.

Die letzte Post hat Briefe aus Petersburg bis zum 29. Feb. mitgebracht; allein ein eingetroffener Courier brachte deren bis zum 23. mit; sie melden ein bedeutendes Steigen der Staatspapiere. Alle Furcht vor Krieg ist verschwunden.

Der Diebstahl von Hausthieren ist jetzt zum Lieblingsgegenstand der Whiteboys im südlichen Irland geworden. Innerhalb drei Nächten wurden mehr als 100 Stück Vieh von verschiedenen Privaten gestohlen. Siebenzig Häuser wurden in der Nacht vom Freitag angegriffen, und die Bewohner mißhandelt.

Die Spezial-Sitzungen der Grafschaften Cork und Limerik gehen mit Schnelligkeit vorwärts. Die für strafbar erklärten Individuen werden sogleich an den Ort gebracht, wo sie zur Deportation eingeschifft werden, aber der Geist der Beleidigung hat noch nicht nachgelassen.

Schweden.

Stockholm, vom 8. März.

Einem Berichte des schwed. Consuls Gräberg in Tanger zufolge, datirt Gibraltar den 28 Januar, ist demselben wenige Tage vorher, vom Kaiser von Marocco befohlen worden, Tanger augenblicklich zu verlassen, welches er den 25. Januar bewerkstelligte. Nach seiner Abreise wurde jedoch die Schwedische und Norwegische Flagge an dem Hause des Consulats aufgezogen, und der Kaiser soll erklärt haben daß er nur Feindschaft wieder den Consul selbst, nicht aber wider die Schwed. und Norweg. Nationen hege. Die Ursache des Misverständnisses ist die, daß der Kaiser der schon vorher einigen Unwillen gegen den Consul hegte, weil sich dieser geweigert hatte 20,000 Piaster als Vorschuß auszubezahlen, welche sich die schwedische Regierung nicht eher als in der Mitte dieses Jahrs zu bezahlen anheischig gemacht hatte, jetzt durch übelgesinnte Personen überzeugt worden war, daß der König von Schweden ihm die überschickten 20 Kanonen zum Geschenk gemacht habe, daß sich aber die eifrige Bemühung des Consuls, eine unbestimmte Summe für diese Kanonen zu erhalten, nur aus dem Eigennutz desselben herleite. Man glaubt, daß das erwähnte Mißverständniß schon in der Güte beigelegt worden ist. Der Consul Gräberg soll nach Schweden zurückkehren, um daselbst Rechenschaft von seinem Betragen abzulegen.

Ein anderes aus Stockholm, vom 8. März.

Als ein Beweis, welches Vertrauen die schwedischen Kaufleute in die kraftvollen Maßregeln setzen, welche die Regierung ergreift, um die schwedische Flagge im Mittelländischen Meere zu beschützen, kann angeführt werden, daß nachdem die Nachricht von der Wegweisung des Vice-Consuls Gräberg von Tanger hier ankam bedeutende Frachtcontrakte nach dem mittelländischen Meere auf der Stockholmer Börse abgeschlossen wurden; ebenfalls sind mit den Assecuranz-Prämien nach dem Mittelmeere keine Veränderungen vorgegangen.

Italien.

Aus Italien, vom 10. März.

Die Strafen auf das Einführen von Büchern in Savoyen sind neuerdings außerordentlich geschärft worden. In Provinzen, wo keine Censoren sind, ist die Einbringung und der Verkauf aller und jeden Bücher gänzlich untersagt. Nicht einmal die geographischen Karten der Reisenden sollen der Confiscation entgehen.

Frankreich.

Paris vom 19. März.

Vorgestern gegen 5 Uhr Abends begab sich ein Polizeikommissär vom 2. Arrondissement in die Straße Chantereine No. 36, Hotel des Bains, wo Hr. William, ein englischer Kaufmann logirte, und schritt zur Untersuchung seiner Papiere die bis 10 Uhr Abends

gebauert hat. Hr. William war im Begriff, mit seiner Gattin nach England zurück zu kehren, als dessen Koffer und Effecten unter Siegel gelegt wurden sind. Der Ehemann ward auf die Polizei-Präfectur gebracht; ein englischer Major, Hr. Baldwin, ward in demselben Haus arretirt, so wie auch ein englischer Bediente, Namens Morgan. Man versichert, daß der englische Gesandte, der von dieser außerordentlichen Polizeimaßregel unterrichtet wurde, auf der Stelle an den Hrn. Minister der auswärtigen Angelegenheiten geschrieben habe. Man kennt die Beweggründe dieser Geschichte durchaus nicht.

Ein Abendblatt giebt folgenden Artikel: Die Einwohner von Chauny (Aisne) wurden einen Augenblick durch das Geläute der Sturmglocke beunruhigt; die Nationalgarde versammelte sich sogleich, und die Einwohner begaben sich nach der Kirche. Ein Metzger aus dieser Stadt, nachdem er lange Zeit denjenigen gesucht hatte, der die Glocke geläutet hatte, fand endlich einen halbnackten Menschen, den er vor den Maire brachte. Dieses Individuum erklärte, daß er ein Tanzmeister sey, daß er in einem Fiacre aus Paris gekommen wäre, und daß er läute, um seine Kamaraden zusammen zu rufen. Man bemerkte wirklich außerhalb der Stadt einige schlecht gekleidete Menschen, die erschreckt durch die Standhaftigkeit der Behörden und durch den Eifer, den die Nationalgarden bei ihrer Verfolgung zeigten, sich in die angränzenden Wälder zerstreut haben. Eine Abtheilung der Kürassiere Berry und alle Forstbeamten, so wie Gensd'armerie umgeben in dem Augenblick den Wald, und man erwartet jeden Augenblick daß die Kameraden des Tanzmeisters unter guter Begleitung nach Chauny gebracht und über diesen unschuldigen Spaß Erläuterung geben werden.

Straßburg, vom 20. März.

Der Herr Präsident des Niederrheins hat ein Umschreiben an die Gemeinden erlassen, worin er sie auffordert den in Umlauf befindlichen falschen Nachrichten keinen Glauben beizumessen, sondern sich lediglich an das zu halten, was von Seiten der Regierung, auf deren strenge Wahrheitsliebe man bauen könne, bekannt gemacht wird.

Deutschland.

Berlin, vom 19 März.

Der russisch. kaiserl. Feldjäger Griboff, ist als Kourier nach St. Petersburg, und der kaiserl. östreich. Kabinets-Kourier Furlanie, nach Wien abgegangen.

Ein aus freiem Antriebe unter dem Namen: Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden, hier geschlossener Verein hat unterm 1. Februar seine Grundverfassung bei des Königs Majestät eingereicht, und die landesherrliche Bestätigung (am 4. Februar) erhalten. Die 15 Artikel dieser Grundverfassung enthalten nachstehende wesentliche Bestimmungen. 1. Die Gesellschaft hat einen rein christlichen Zweck, ohne alle irdische Nebenabsichten. 2. Sie wird nur solche Mittel wählen, die dieses Zweckes würdig sind. 3. Nie wird sie durch irdische Vortheile Proselyten zum Uebertritt locken. 4. Sie wird vor allem sich's angelegen seyn lassen, die heilige Schrift, besonders das neue Testaments, unter die Juden zu verbreiten. 5. Sie wird auch solche religiöse Schriften unter sie vertheilen, welche geeignet sind, sie zu überzeugen, daß Christus der Messias ist. 6. Sie wird überall, wo es nothwendig und zweckmäßig befunden wird, durch Missionäre und Agenten dahin wirken, daß diese Ueberzeugung begründet und ausgebildet werde. Mitglieder der Gesellschaft sind alle die, welche sie von einem Geldbeitrage von jährlich einem Thaler zum mindesten unterstützen. Auch geringere Beiträge werden als Wohlthaten angenommen. Es werden auch Ehrenmitglieder erwählt und aufgenommen. — Die Gesellschaft wird suchen, außerhalb Berlin Zweig-Gesellschaften zu stiften, und mit ähnlichen schon bestehenden Gesellschaften (z. B. in London, Frankfurt am Main rc.) in Verbindung zu treten.

(Berl. Zeit.)

Wien, vom 16. März.

Unsere Blätter liefern über die Fürstenthümer Moldau und Wallachei, Nachrichten aus Jassy, woraus hervorgeht, daß die Türken noch dort sind, und grobe Ausschweifungen verübten, worüber der Salich Pascha zu Rede gestellt wurde, und aus Schrecken gestorben seyn soll. Bis jetzt hatte man hier geglaubt, die erwähnten Fürstenthümer wären längst von den Türken geräumt.

Es heißt, der mit einer Mission beauftragte kaiserl. russische Geheimrath v. Tatitschef werde binnen Kurzem seine Rückreise nach Peterburg, die er sehr beschleunigen will, antreten. Im Publikum verlautet Nichts über den Zweck dieser Mission, aber die hier befindlichen Russen glauben immer mehr an die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen ihrem Vaterlande und der Pforte. In Bosnien sollen die Türken sich verstärken und ihre Festungen repariren.

Nach Briefen aus Idria war daselbst am 1. d. M. um 11 Uhr Abends die Ehefrau eines armen Bergmanns, Namens Johann Kogey, von zwei, und am darauf folgenden Morgen um 8 Uhr abermals von zwei Mädchen entbunden worden, die sämmtlich die heilige Taufe empfangen haben. Eins davon starb am 2. um 11 Uhr Vormittags, drei übrigen lebten, und waren bei abgang obiger Nachricht frisch und gesund.

Frankfurt, vom 16. März.

Die k. östreich. Kabinetskuriere, Beck und Kemperle, ersterer von Wien nach London, und letzterer von London nach Wien gehend, sind gestern hier durch passirt.

Civilstand
der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 11. Merz Emilie Wilhelmine Friderike, T. des Wachtmeisters bey dem Königl. 5. Uhlahnen Regiment Carl Kunze und der Amalie Theodore Stribeck, Ddorf. — Den 12. Ludwig August, S. des Obristen und Commandeurs des Königl. 5 Uhlanen Regiments Carl Ludwig v. Zastrow und der Marie Olimpie von Pourtales, Ddorf. — Christian, S. des Gärtners Everhard Otto und der Elisabeth Murloch, Bilk. — Den 13. Johann Heinrich Carl, S des musikalischen Instrumentenmachers Johann Norbert Schulte und der Catharine Entener Neustadt. — Den 24. Johann Peter S. des Gärtners Caspar Hüsthoven und der Elisabeth Zaum, Pempelfort. — Den 15. Balthasar S. des Gärtners Wilhelm Eishauer und der Catharine Vogel, Mörschenbroich. — Catharine T. des Magazindieners Johann Tesch, und der Gertrud Birmitt, Neustadt. — Den 17. Josephe Catharine, T. des Taglöhners Philipp Pyrs und der Anne Margarethe Holz Ddorf. — Carl Michael S. des Wilhelm Reismann ohne Gewerb und des Sibille Eickeler, Ddorf. — Wilhelm, S. des Schreiners Heinrich Wilpütz und des Margarethe Brunner, Ddorf. — Christine Heinriette Friedericke, T. des Chirurgs Markus Joseph Anton Beyertz und der Marie Sophie Schlüter, Düsseld — Den 18. Wilhelm Joseph, S. des Gärtners Peter Wittgens und der Marie Niesen, Oberbilk. — Den 19. Elisabeth Catharine Huberstine, T. des Ackersmannes Joseph Korff und der Catharine Mor, Pempelfort. — Anna Margarethe, T. des Schuhmachers Joseph Schröder und der Petronella Kitz, Ddorf. — Den 20. Wilhelm, S. des Gärtners Gottfried Helten, und der Cäcilie Velten Hamm. — Joseph Gottfried, S. des Feldwebels beim Königlichen 17. Infanterie-Regiment M Fischer und der Helene Antonie Giesen, Ddorf. — Wilhelmine Elisabeth T. des Bäckers Ferdinand Lindgens und der Anne Judith Glasmacher, Ddorf. Den 21. Josephe Sibille Catherine, T. des Schuhmachers Wilhelm Contzen und der Agnes Franzin Ddorf. — Johann Constantin Hubert, S. des Gärtners Anton Pütz und der Rebecce Gertrud Spieker, Derendorf. — 4 uneheliche Kinder. (Total 23.)

Heirathen.

Den 21. März der Gärtner Peter Jacob Zehnpfenning, Wittwer, mit Anne Catherine Sterken, beide aus Derendorf. — Der Mechaniker Theodor Dreyers aus Crefeld, mit Anne Marie Weitz, aus Hilden. (Total 2.)

Sterbfälle.

Den 15. März, Elisabeth Stockomp, Ehegattin des Wirthes Joseph Schönen, alt 41 J. (Kinderbettfieber) Ddorf. — Den 16. der Kaufhändler Johann Christoph Dünnehaupt, Ehegatte alt 40 J. (Zehrung) Ddorf. — Den 17. Susanne Helene Eichholz, Ehegattin des Regierungs-Calkulators Johann Heinrich Böhneke alt 62 J. Zehrung) Ddorf — Johann Kippel, alt 13 T. (unbestimmt) Ddorf. — Den 18. der Taglöhner Wilhelm Pinel, Wittwer alt 65 J. (Lungenentzündung) Neustadt — Der 19. Catharine Elisabeth Schmitz, alt 7 J (unbestimmt] Flehe. — Den 21 Johann Peter Hoven, alt 7 T. (unbestimmt) Pempelfort — Marie Anne Freynn von Collenbach Wittwe des Kammer Direktors Joseph von Pranghe alt 62 J. (Alterschwäche) Düsseld. — Johann Joseph Hauß alt 2 M. (Krämpfe] Ddorf. [Total 9.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am 10ten des nächstkünftigen Monaths April Morgens 11 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause die städtische Platz- und Bilkermühlen feuerweit meistbiethend zur Verpachtung ausgestellt werden, worüber die desfallsigen Bedingungen auf dem Stadtsekretariat einzusehen sind.

Düsseldorf den 23. März 1822.

Der Oberbürgermeister
Josten.

Aus Auftrag des Königl. Landgerichts de dato Düsseldorf den 29ten Jänner 1822 und auf Betreiben des auf Ehringhausen wohnenden Kleinschmied Peter Schneppendahl als Vater und natürlicher Vormund und des Wilhelm Dres, Kleidermacher im Bornthal als Gegenvormund der ohne Gewerb auf Ehringhausen wohnenden minderjährigen Christina Schneppendahl, wird das dem erstgemeldten zugehörige käuflich erworbene, auf Ehringhausen Mairie Remscheid, Canton Ronsdorf gelegene, an das Haus des Carl Kind und an die Länderey des Daniel Hasenclever anschießende Feld mit dem daneben gelegene kleine Büschchen, taxirt zusammen für 891 rth. 40 sbr. wobei die obengemeldte Minderjährige betheiligt ist, durch mich unterzeichneten zu Ronsdorf wohnenden Notar am Mitwoch den 10ten April Nachmittags drey Uhr im Hause des Herrn Amtsjäger Fuhr zu Ronsdorf zum präparatorischen Verkaufe ausgestellt werden — Die Bedingnisse sind bei mir einzusehen.

Ronsdorf den 13. März 1822.

Joseph Rüttiger.

Mobilien-Verkauf.

Unterzeichneter wird heute Mittwoch den 27. dieses und darauf folgenden Tage Nachmittags 2 Uhr in der Karlstadt in der Hohestraße Lit. D Nro. 1203 verschiedene Sorten Hausmobilien, bestehend in Kupfer, Zinn, Bettung, Leinwand, Tischen, Stühle, Kanapees, Komoden, Bettstellen, Kleiderschränke, Spiegeln, ferner eine Partie Bücher von verschiedenen Gegenständen wie auch Musikalien und Musikinstrumenten, eine eiserne Bettstelle, Oefen, Fournoise, Küchengeräthschaft 2c. 2c. an den Meistbietenden verkaufen gegen gleich baare Zahlung.

Düsseldorf den 23. März 1822.

C. Lahm
Taxator.

Diese Zeitung erscheint täglich. Der Preis ist in der Expedition (Krämerstraße) 1 berliner Thaler oder 30 Silbergroschen fürs Quartal, wofür sie auch das hiesige Oberpostamt an alle wohllöbliche Post-Aemter liefert. Einrückungen werden mit 8 Pfenningen (oder 2 sbr.) für die gedruckte Zeile vergütet.

Düsseldorf gedruckt bei A. C. Trost Krämerstraße Nro. 158